

Verlaufsniederschrift

Um 18 Uhr begrüßt der Erste Stadtrat, Herr Bosse, die Anwesenden und dankt für das Erscheinen beim zweiten Bürgerforum. Er stellt fest, dass ca. ein Drittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim ersten Bürgerforum nicht anwesend war. Herr Bosse gibt eine kurze Erläuterung über das ISEK. Er kündigt ein drittes Bürgerforum an. Auf dem dritten Bürgerforum werden die ISEK-Ergebnisse präsentiert und mit den Teilnehmenden diskutiert, noch bevor das ISEK den zuständigen Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt wird.

Herr Wehmann von der Forschungs- und Informations-Gesellschaft für Fach- und Rechtsfragen der Raum- und Umweltplanung mbH / Berlin (FIRU) erläutert die vorgesehene Tagesordnung sowie die Ablaufplanung für das ISEK. Er führt aus, dass aufgrund der Kritik aus dem ersten Bürgerforum hinsichtlich der schwachen Beteiligung von Jugendlichen, eine Ideenwerkstatt mit Jugendlichen in Glashütte geplant ist. Er stellt fest, dass leider, trotz Einladung, kaum Jugendliche an diesem Abend anwesend sind.

Anschließend präsentiert Herr Wehmann eine Zusammenfassung der Ergebnisse des ersten Bürgerforums, das auch in stadtteilbezogenen Arbeitsgruppen tagte.

Eine Dame fragt nach, warum Parkplätze in den Zentren als so wichtig angesehen werden. Ihrer Meinung nach sollten die Stadtteilzentren die Nahversorgung sichern. Stadtteilzentren können zu Fuß oder mit dem Rad leicht erreicht werden. Das Auto ist nicht erforderlich. Herr Wehmann erklärt, dass die Parkplatzproblematik in den Stadtteilzentren in den Arbeitsgruppen sehr kontrovers diskutiert wurde.

Herr Schultz (FIRU) übernimmt die Moderation und stellt die integrierten Entwicklungsziele vor. Integrierte Entwicklungsziele sind Leitlinien und langfristige Ziele für die Stadtentwicklung. Nachdem Herr Schultz die sieben Ziele vorgestellt hat, werden zwei Arbeitsgruppen gebildet. In den Arbeitsgruppen sollen die Teilnehmenden über Handlungsschwerpunkte diskutieren.

Eine Gruppe von ca. 48 TeilnehmerInnen (AG 1) diskutiert mit Herrn Schultz und Herrn Weidlich (Planungsbüro Brien Wessels Werning - BWW, Lübeck) im Plenarsaal die Handlungsschwerpunkte zu folgenden Zielen:

- ➔ Entwicklungsgleichklang der Stadt im Grünen bewahren: Wohnen, Arbeiten und Erholung
- ➔ Wirtschaftsstandort Norderstedt: Gewerbegebiete profilieren und Innovationsfähigkeit sichern
- ➔ Die wachsende Stadt rechtzeitig auf Auswirkungen des demographischen Wandels vorbereiten
- ➔ Übergeordnete Zentren und Stadtteilzentren haben Vorrang – Siedlungsentwicklung an Achsen des öffentlichen Verkehrs konzentrieren

Im Sitzungsraum 2 befassen sich Herr Wessels (BWW), Herr Wehmann und ca. 15 TeilnehmerInnen mit den Zielen:

- ➔ Hohen Standard im Bildungs- Sozial- und Kulturbereich bewahren und den zukünftigen Herausforderungen anpassen
- ➔ Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit der Stadt Norderstedt stärken
- ➔ Effizienten Umgang mit Energie und Nutzung regenerativer Energien fördern und als Imagefaktor ausbauen

Anschließend erarbeiten und bewerten die Teilnehmenden der jeweiligen Arbeitsgruppe die Handlungsschwerpunkte.

Diese Arbeitsphase dauert ca. 70 Minuten, dann folgt eine Pause.

Nach der Pause stellt Herr Schultz die Ergebnisse der AG 1 vor.

Folgende Schwerpunkte werden herausgestellt:

➔ **Entwicklungsgleichklang der Stadt im Grünen bewahren: Wohnen, Arbeiten und Erholung**

Oberthema ist Verkehr, dabei werden alle Bereiche angesprochen. Verkehrslärm soll reduziert werden. Es wird ein alternativ Verkehrskonzept gefordert, das innovativ Verkehrsmittel und –träger berücksichtigt. Der ÖPNV soll verbessert werden. Es geht dabei um Verdichtung der Taktzeiten sowie um die bessere Erschließung von vorhandenen Siedlungsflächen mit Buslinien. Das Radwegenetz soll quantitativ und qualitativ verbessert werden. Es soll nach Lösungen gegen den Fluglärm gesucht werden.

➔ **Wirtschaftsstandort Norderstedt: Gewerbegebiete profilieren und Innovationsfähigkeit sichern**

Eine höhere Bildungseinrichtung, z. B. eine Berufsakademie, kann die Innovationsfähigkeit der Stadt fördern und gleichzeitig Jugendliche zukünftig stärker an die Stadt binden. Bei der Ausweisung von Mischgebieten sollte behutsam vorgegangen werden, da die Gefahr besteht, dass Anwohner mehr Lärm ausgesetzt werden, was zum Verlust der Lebensqualität in diesen Gebieten führen würde. Gleichzeitig wird ein Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten gefördert. Herr Schultz weist darauf hin, dass diese Handlungsfelder miteinander konkurrieren. Es wird bei der weiteren Arbeit darum gehen, eine Balance zwischen diesen Ansprüchen zu erzielen.

➔ **Die wachsende Stadt rechtzeitig auf Auswirkungen des demographischen Wandels vorbereiten**

Auch hier steht ein alternatives Verkehrskonzept im Zusammenhang mit neuen Siedlungsflächen und innovativen Verkehrsmitteln im Vordergrund. Damit die Stadt für neue und junge Familien attraktiv wird, soll preiswerter Wohnraum geschaffen werden. Eine städtische Flächenvorratspolitik kann helfen, größere und günstigere Bauflächen bereit zu stellen. Für die Jugendlichen sind Freizeiteinrichtungen, wie z. B. Diskotheken, in der Stadt von Bedeutung. Außerdem wird eine höhere Bildungseinrichtung als wichtig angesehen.

→ **Übergeordnete Zentren und Stadtteilzentren haben Vorrang – Siedlungsentwicklung an Achsen des öffentlichen Verkehrs konzentrieren**

Das Zentrenkonzept sollte überdacht werden. Die Rolle von Norderstedt Mitte ist ebenfalls zu überdenken. Die Quartierszentren müssen gestärkt und ihre Funktion für die Nahversorgung verbessert werden. Dabei geht es nicht nur um Einzelhandel, sondern auch um Gemeinschaftsräume, z. B. in einem Bürgerhaus mit Restauration. Alle Stadtteilzentren sollten besser mit dem ÖPNV erreicht werden können.

Herr Wessels stellt die Ergebnisse der AG 2 vor:

→ **Hohen Standard im Bildungs-, Sozial- und Kulturbereich bewahren und den zukünftigen Herausforderungen anpassen**

Auch hier wird die Notwendigkeit für eine höhere Bildungseinrichtung gesehen. Zum Beispiel könnte eine Akademie, „Campus Ethicon“, zur Stärkung von Glashütte beitragen. Das würde neue Möglichkeiten für Jugendliche aber auch für die Stadt Norderstedt als Ganzes eröffnen.

→ **Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit der Stadt Norderstedt stärken**

Die Landesgartenschau mit dem Kulturwerk wird als wichtiges Identifikationsmerkmal für die Stadt angesehen. Entscheidend ist dabei die Sicherung einer attraktiven Nachnutzung des Geländes. Dies muss auch kommuniziert werden. Die „jungen“ Norderstedterinnen und Norderstedter identifizieren sich mit der Stadt, die ältere Generation eher mit ihrem Stadtteil. Wichtig ist auch, dass alle Stadtteile gut mit dem Bus verbunden werden.

→ **Effizienten Umgang mit Energie und Nutzung regenerativer Energien fördern und als Imagefaktor ausbauen**

Die Landesgartenschau sollte als Imagefaktor im Bereich Energieeinsparung und Solarenergie vorbildlich sein. Die Stadt sollte in ihren Gebäuden Vorreiter im Bereich Energie und Klimaschutz sein. Private sollten durch städtische Zuschüsse unterstützt werden. Der Bereich Verkehr bietet viele Möglichkeiten, den Klimaschutz umzusetzen: gutes ÖPNV-Netz, Beleuchtung der Geh- und Radwege statt Beleuchtung der Fahrbahnen, modernes Bussystem (CO₂ frei).

Es folgt eine Fragerunde um Anmerkungen aus dem Teilnehmerkreis aufzunehmen:

Ein Bürger möchte wissen, ob die Arbeitskreissitzungen öffentlich zugänglich sind. Herr Bosse sagt nein. Die Arbeitskreise werden nur noch eine gemeinsame Sitzung haben. Die Ergebnisse der 1. und 2. Bürgerforen werden dort vorgestellt.

Ein Bürger bemängelt, dass die Protokolle der Arbeitskreissitzungen nicht, wie besprochen, im Internet stehen. Herr Bosse sagt eine Klärung zu.

Auf Anfrage eines Bürgers über die Zusammenarbeit mit Hamburg, weist Herr Bosse darauf hin, dass die Stadt stets in Abstimmung mit den Nachbargemeinden, z. B. Quickborn im Bereich Friedrichsgabe und Hamburg im Bereich Schmuggelstieg / Ochsenzoll handelt.

Herr Bosse bedankt sich bei allen Anwesenden für die konstruktive Teilnahme und kündigt an, dass die Dokumentation dieser Veranstaltung auf den Internetseiten der Stadt Norderstedt unter www.norderstedt.de abrufbar sein wird.

Ende der Veranstaltung: 21:25 Uhr

22.01.2009